

Eine erste Version der Legende wurde im 4. Jahrhundert von Ambrosius von Mailand verfasst, was sie im Prinzip zu einer antiken Quelle macht⁵⁵. Da ihr Entstehungs- und Traditionszusammenhang aber eher in der christlichen Hagiographie als in der (vorchristlichen) antiken Historiographie liegt, soll sie in der folgenden Diskussion vernachlässigt werden.

Klammert man das zuletzt genannte Beispiel also aus und stellt die Parallele zu Caligula unter Vorbehalt, so laufen alle restlichen antiken Vorbilder für die spätmittelalterlichen Gerüchte über Wenzel in einer einzigen Person zusammen: Nero. Zunächst ist auffällig, dass fast alle diese Vergleiche in verhältnismäßig frühen Quellen auftauchen. Der Abt Ludolf von Sagan schrieb seinen Abtskatalog 1398, Johann von Posilge seine Chronik 1402/03 und um die gleiche Zeit datiert Anezka Vidmanová das oben zitierte anonyme und antikönigliche Gedicht. Auch die beiden Chronisten Tileman Elhen von Wolfenhagen und Jakob Twinger von Königshofen schrieben in den letzten Jahren des 14. bzw. den ersten des 15. Jahrhunderts. Die einzigen der oben zitierten Autoren, die aus diesem Zeitrahmen herausfallen, sind Andreas von Regensburg, der seine Chronik in den 1420er Jahren verfasste, sowie Edmund de Dynter, der um 1445 über Erlebnisse schrieb, die er im Jahr 1413 in Prag gehabt hatte. Dieser Befund ist deshalb bemerkenswert, da man zunächst meinen könnte, der Rückgriff auf antike Vorbilder sei vor allem eine Sache des Humanismus gewesen, der nördlich der Alpen aber erst einige Jahrzehnte später einflussreich wurde. Um die oben gesammelten Quellenbelege in ihrem zeitgenössischen Deutungshorizont verstehen zu können, ist ein kurzes Nachzeichnen des Bildes Neros in der mittelalterlichen Literatur und Historiographie notwendig.

2. Neros Nachleben im Mittelalter

Die „postmortale Karriere“ Neros in Spätantike und Mittelalter ist bereits in einer Reihe von Arbeiten untersucht worden und sei deshalb hier nur sehr kurz zusammengefasst⁵⁶: Bereits im ersten und zweiten

55) Zu Ambrosius vgl. Ambrose. *De officiis*, ed. with an Introd., Transl., and Comm. by Ivor J. DAVIDSON, 2 Bde. (2001), hier 1, I, 205–207, II, 140 f.

56) Donatien GRAU, *Néron en Occident. Une figure de l'histoire* (2015); Harry O. MAIER, Nero in Jewish and Christian Tradition from the First Century to the Reformation, in: *A Companion to the Neronian Age*, hg. von Emma BUCKLEY / Martin T. DINTER (2013) S. 385–404; Glynnis M. CROPP, Nero, Emperor and Ty-